



# Energiepflanzenanbau und Biodiversität - Landwirte ackern zur Förderung der Biodiversität im Münsterland

## Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten

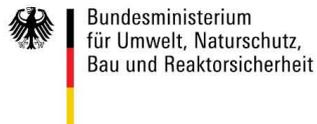


© Dr. B. Stemmer



Stiftung Westfälische Kulturlandschaft  
Schorlemerstraße 11  
48143 Münster

24. Oktober 2016



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



Bundesamt  
für Naturschutz



**LEBENDIGE**

**AGRARLANDSCHAFTEN**

Energiepflanzenanbau und Biodiversität  
im Münsterland

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie durch die Landwirtschaftliche Rentenbank.

Verbundprojekt  
Koordiniert vom Deutschen Bauernverband

- Erhalt und Förderung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen
- Förderung des Anbaus nachwachsender Rohstoffe im Einklang mit der Biodiversität
- Aufwertung des Landschaftsbildes
- Ressourcenschutz: Erosionsminderung, Gewässerschutz, Verbesserung der Bodenqualität



- Blühstreifen/ -flächen, teils mit Nutzungsmöglichkeit für die Biogaserzeugung
- Extensiver Getreideanbau mit einer um 25 % reduzierten Aussaatmenge
- Stangenbohnen-Mais-Gemenge
- Maisanbau mit einer Klee gras-Untersaat
- Winter- und Sommergetreidegemenge
- Strip Till-Verfahren in Kombination mit einer bearbeitungsfreien Schonzeit



© Dr. W. Schmidt

## Welche Landwirte kommen in Betracht?

- Einbindung von Multiplikatoren:
  - Landwirtschaftskammer
  - Landwirte
  - Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband
  - weitere Fachexperten
  
- Landwirte, die für die Maßnahmenumsetzung infrage kommen:
  - mit Flächen in einem Projektraum
  - mit allgemeinem Interesse an „Neuen Maßnahmen“
  - mit geeigneter Betriebsstruktur (enge Maisfruchtfolge, Biogasanlage, etc.)



## Wie werden die Landwirte auf das Projekt aufmerksam?

- Infoblatt und Flyer
- Infoveranstaltungen für Landwirte, die Flächen im Projektgebiet bewirtschaften
- Projektvorstellung auf Bauernversammlungen im Kreis Coesfeld
- projekteigene Veranstaltungen:
  - Auftaktveranstaltung
  - 1. Coesfelder Energiepflanzen- und Biodiversitätstag:  
Workshop mit Landwirten & Besichtigung der Maßnahmenflächen



## Interessensbekundung

- Aktiv: Landwirte melden Interesse (im Anschluss an Veranstaltungen) über ausliegende Liste, Mail, Anruf
- Passiv: Landwirte, die nicht auf Veranstaltungen waren wurden angerufen

## Grundsätzlicher Ablauf:

### Telefonat – Zusendung von Infomaterialien – Vor Ort Beratung

#### Vor Ort

- Beratungszeitpunkt sinnvoll wählen (z.B. nicht während Erntezeit)
- Zeit für Gespräche auf dem Hof mitbringen
- Gesprächstermine eher kurzfristig abstimmen
- Vorteile der Maßnahmen herausstellen
  - Förderung ist sicher – Wetter nicht!
  - Aufwertung des Landschaftsbildes
  - Image der Landwirtschaft
  - Niederwildhege
  - Artenvielfalt durch Blüten



## Grundsätzlicher Ablauf:

Telefonat – Zusendung von Infomaterialien – Vor Ort Beratung

### Vor Ort

- Beratungszeitpunkt sinnvoll wählen (z.B. nicht im Winter)
- Zeit für Gespräche auf dem Feld einplanen
- Gesprächsleitfaden mitbringen
- Vorteile

- ...weiter nicht!
- Wertung des Landschaftsbildes
- Image der Landwirtschaft
- Niederwildhege
- Artenvielfalt durch Blüten

**wichtig:  
persönliche Ansprache!!!**



- **Auswahl geeigneter Flächen gemeinsam mit den Landwirten**
  - flächig oder in Streifen möglich
  - größere/ flächenhafte Umsetzung wird i.d.R. bevorzugt (Biogas-Blühflächen, Mais-Stangenbohnen-Gemenge, etc.)

## ■ **Schwerpunkte der Maßnahmen-Beratung:**

- Naturschutz
- Pflanzenbau
- Förderrecht

## ■ **Maßnahmenblätter (max. 2-seitig)**



leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

**Energiepflanzenanbau und Biodiversität -**  
Landwirte aktern zur Förderung der Biodiversität im Münsterland

Beschreibung der Maßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
<b>Extensiver Getreideanbau</b>		<b>2</b>

**Kurzbeschreibung der Maßnahme**

Anbau von Winter- oder Sommergetreide mit einer reduzierten Aussaatmenge und reduzierter Düngung insbesondere in Verbindung mit Mais-Schlägen.

**Ziel:** Schaffung lichter Pflanzbestände als Lebensraum für Ackerwildkräuter, Insekten und bodenbrütende Vogelarten wie z.B. Rebhuhn oder Feldlerche.

**Anbauvoraussetzungen**

- Verringerung der empfohlenen bzw. standortüblichen Aussaatstärke um 25 %
- kein Einsatz von PSM einschließlich Wachstumsregulatoren
- verringerte bzw. keine Düngung (siehe Varianten)
- Umsetzung sowohl flächig als auch in Streifen möglich, Mindestbreite der Streifen innerhalb von Maiskulturen 12 m, innerhalb von Getreideschlägen und am Rand von Ackerflächen 6 m
- Befahren der Maßnahmenfläche nur im Rahmen der Bewirtschaftung der Maßnahme zulässig
- Eine Umsetzung auf Vorgewendeflächen ist grundsätzlich möglich. In diesem Fall darf die Maßnahmenfläche nicht nur zur Bewirtschaftung der Maßnahme selbst, sondern auch zur Bewirtschaftung der Hauptkultur befahren werden. Dabei müssen jedoch stets die gleichen Spuren eingehalten werden (Spurfläche max. 10 % der Maßnahmenfläche). Die Vergütung reduziert sich in diesem Fall für die Vorgewendefläche um 20 %.
- keine Verwendung als Grünroggen oder GPS-Getreide

Varianten	Vergütung
<b>Variante 2A:</b> Extensiver Getreideanbau mit Ernte des Körnergetreides. Organische Düngung mit Wirtschaftsdüngern bis zu einer Höchstgrenze von 80 kg N/ha.	<b>726 / ha</b>
<b>Variante 2B:</b> Extensiver Getreideanbau mit Düngeverzicht und anschließendem Entweizen. Bei Anbau einer Winterung als Folgefrucht bleibt das Getreide mind. bis zum 15. Oktober stehen. Bei Anbau einer Sommerung als Folgefrucht bleibt das Getreide über den Winter	<b>1.319 / ha</b>

mind. bis zum 28. Februar stehen (bei starker Lagerbildung kann die Stiftung einem vorzeitigen Umbruch nach Begutachtung der Fläche zustimmen).

**Saatgut:**

Des Saates wird von der Stiftung gestellt:  
Die erhältlichen Öko-Sorten können bei der Stiftung erfragt werden.

**Hinweise für den Samenantrag auf Direktzahlungen**

- Bei einer flächigen Umsetzung der Maßnahme:
  - Codierung der Maßnahmenfläche: 112 – 157 (Getreide, abhängig von der Art)
  - im Rahmen der Anbaudiversifizierung gilt diese Maßnahme als eigene Hauptkultur entsprechend der Getreideart.
  - Es muss ein eigener Schlag von mind. 0,1 ha Größe gebildet werden.
  - Ausnahme: Die Maßnahmenfläche ist Teil eines größeren Schlags mit der gleichen Getreideart. In diesem Fall erfolgt die Beantragung als Gesamtfläche mit einheitlicher Codierung.
  - Eine Anrechnung als Greening-Fläche ist nicht möglich.
  - Da bei dem Anbau von extensivem Wintergetreide mit Entweizen (Variante B) und einer Sommerung als Folgefrucht in einem Jahr keine Bewirtschaftung/ Pflege der Maßnahmenfläche erfolgt, ist eine Ausnahmegenehmigung durch den Kreis Coesfeld erforderlich, denn eine Bewirtschaftung ist Voraussetzung für die Zahlung der flächengebundenen Prämie. Im ersten Jahr wird diese Voraussetzung durch die Herbstaussaat erfüllt, im dritten Jahr durch den Umbruch. Die Ausnahmegenehmigung wird von der Stiftung eingeholt.
- Bei einer streifenförmigen Umsetzung der Maßnahme (max. 20 m breit) besteht die Möglichkeit, diese wie eine flächige Maßnahme zu behandeln oder wie folgt:
  - Codierung der Maßnahmenfläche: 51 (Mischkulturen in Rehenanbau)
  - es muss **luz** eigener Schlag gebildet werden
  - eine Umsetzung der Maßnahme ist auch auf Flächen < 0,1 ha möglich

Bei einer Codierung als Mischkulturen in Rehenanbau muss folgendes beachtet werden:

- Mind. eine Kultur (z.B. Mais), die in Reihe angebaut wird, muss einen Flächenanteil von mind. 25 % aufweisen.
- Die „Anlage-Früchtlern 051“ ist mit dem Samenantrag bei der LWK Kreisstelle Coesfeld einzureichen.
- Die in Reihe angebauten Kulturen werden im Rahmen der Anbaudiversifizierung als eigenständige Kultur berücksichtigt.

Hinweis: Jeder landwirtschaftliche Betrieb ist für die Angaben im Flächenverzeichnis gegenüber der LWK, Kreisstelle Coesfeld als Bewilligungsberechtigter verantwortlich. Die hier angegebenen Informationen dienen als Hilfestellung bei der Ausfüllung des Flächenverzeichnisses. Die Stiftung übernimmt keine Haftung für Falschangaben. Bei Fragen steht Ihnen die Stiftung gerne zur Verfügung. Tel.: 02524 4176 381 - Mail: [info@stiftung-westfaelische-kulturlandschaft.de](mailto:info@stiftung-westfaelische-kulturlandschaft.de)

Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reifebeschäftigung sowie durch die Landwirtschaftliche Rentenbank

rentenbank

LEBENDIGE KULTURLANDSCHAFTEN

Landesprogramm

Reaktion vom Deutschen Bauernverband

höherer Beratungsbedarf bei unbekanntenen Maßnahmen wie:

- Stangenbohnen-Mais-Gemenge:

*Wann und wie genau erfolgt die Aussaat der Bohne? Darf ich Pflanzenschutzmittel verwenden? Wenn ja, welche? Wie wird das Gemenge codiert? Wie kann ich das Gemenge verwerten?*

- Blümmischungen:

- Aussattiefe und -zeitpunkt
- bevorzugt mit pneumatischer Sämaschine, sonst sollte ein Füllstoff verwendet werden
- Anrechnung als Greening-Fläche



Blümmischung mit Füllstoff



Blümmischung ohne Füllstoff

- in zwei Projekträume mit einer Größe von jeweils 500 ha
- bisher nehmen 12 Landwirte am Projekt teil
- bisher umgesetzte Maßnahmen:

bisher umgesetzte Maßnahmen	Fläche (in ha)
Einj. Blümmischung für Biogas	2,8
Mehrj. niederwüchsige Mischung ohne Nutzung	4,1
Extensiver Getreideanbau mit Ernte	3,1
Extensiver Getreideanbau ohne Ernte	8,5
Stangenbohnen-Mais-Gemenge	2,4
<b>Insgesamt</b>	<b>21</b>



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!